



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



**Mehr
Generationen
Haus**
Miteinander – Füreinander

Benchmarking-Bericht 2023
Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus. Miteinander – Füreinander
des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

- Bund -

Stand 05.06.2024

Einleitung

Im Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus. Miteinander – Füreinander (2022-2028) hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Jahr 2023 bundesweit 528 Mehrgenerationenhäuser (MGH) als Orte der Begegnung für alle Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, kulturellem Hintergrund und sozialer Lage gefördert. Dabei bildeten die vier Querschnittsaufgaben des Programms – Generationenübergreifende Arbeit, Teilhabe, Freiwilliges Engagement und Sozialraumorientierung – den konzeptionellen Rahmen für die Arbeit aller MGH, in welchem sie ihre Angebote flexibel an den jeweils vor Ort bestehenden Bedarfen ausrichten.

Für die Umsetzung des im Rahmen der [AlphaDekade](#) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung seit 2018 finanzierten Sonderschwerpunktes „Förderung der Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen“ konnten 2023 zusätzliche Mittel i. H. v. bis zu 14.000 € pro MGH beantragt werden. Für den Sonderschwerpunkt wird ein separater Bericht erstellt.

Im Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus wird im Rahmen der fachlich-inhaltlichen Begleitung durch das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) ein jährliches Monitoring durchgeführt. Darin werden Grunddaten zu den Häusern und der Umsetzung der Programminhalte erhoben. Ziel ist es, die konkrete Arbeit der einzelnen Häuser und deren aktuellen Entwicklungsstand abzubilden sowie wichtige Kennzahlen auf Länder- und Bundesebene berechnen zu können.

Das Monitoring enthält u. a. Fragen zu den verfügbaren Ressourcen der MGH, zu erreichten Nutzerinnen und Nutzern, zur inhaltlichen Schwerpunktsetzung sowie zur Umsetzung der Querschnittsaufgaben. Beantwortet werden die Fragen durch die MGH für das vorangegangene Kalenderjahr im jeweils darauffolgenden Januar.

Das Benchmarking wird durch eine Aufbereitung ausgewählter Befragungsergebnisse aus dem Monitoring generiert. Es bildet den Umsetzungsstand des Bundesprogramms und die Entwicklung der MGH auf Bundes- und auf Länderebene ab. Der vorliegende Benchmarkingbericht auf Bundesebene liefert zahlreiche Indikatoren für alle bundesweit geförderten MGH.

Alle Angaben beziehen sich auf das gesamte Kalenderjahr 2023.

Gliederung

Anfangs geben zwei Häuser-Grafiken einen Überblick über die wichtigsten Kennzahlen für das Jahr 2023. In Klammern werden die Werte aus dem Benchmarking für 2022 abgebildet. Die erste Grafik (S. 4) enthält Zahlen für alle 528 MGH, die zweite Häusergrafik (S. 5) bildet diese Kennzahlen für ein durchschnittliches MGH im Jahr 2023 ab.

Der Abschnitt Rahmendaten, Nutzerinnen und Nutzer und Angebotsstruktur enthält zunächst Angaben zur Trägerschaft und der regionalen Verteilung der MGH (S. 6). Es folgen nähere Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern der Häuser (S. 7) und Daten

zur Angebotsstruktur (S. 8). Die anschließende Darstellung der Verteilung von Angeboten auf die unterschiedlichen Handlungsfelder (S. 9) gibt Einblick in die thematischen Schwerpunkte der MGH-Arbeit im Jahr 2023.

Im nachfolgenden Teil des Berichts sind Indikatoren ausgewiesen, die die Querschnittsaufgaben des Programms – Generationenübergreifende Arbeit (S. 10), Freiwilliges Engagement (S. 11) und Sozialraumorientierung (S. 12) – quantifizieren und in einzelnen Kennzahlen darstellen. Zur Querschnittsaufgabe Teilhabe wurden im Monitoring keine separaten Fragen gestellt, weshalb hierzu keine Indikatoren im

Benchmarking-Bericht abgebildet sind.

Hinweise zur Interpretation der Indikatoren

Die dargestellten Indikatoren geben verschiedene Werte an: entweder die Summe für alle geförderten MGH (z. B. Anzahl der Angebote), den Durchschnitt pro MGH (z. B. Öffnungszeit des Offenen Treffs) oder den Anteil in Prozent (z. B. Anteil der MGH in strukturschwachen Regionen). Welcher dieser Werte gemeint ist, ist jeweils explizit angegeben oder aus dem Zusammenhang intuitiv ersichtlich.

Die wichtigsten Kennzahlen aus 528 Mehrgenerationenhäusern für 2023

**Insgesamt 3.320 (3.698) Hauptamtliche
29.068 (29.372) Freiwillig Engagierte**

55.761 (53.360) Nutzerinnen und Nutzer pro Tag

32.758 (31.038) Angebote insgesamt

31.766 (30.068) Angebote im Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus.
Miteinander-Füreinander

992 (970) Angebote durch 165 (169) MGH im Sonderschwerpunkt
„Förderung der Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen“

18.982 (17.839) intergenerative Angebote

Offener Treff

Öffnungszeiten von durchschnittlich 37 (37) Stunden pro Woche
17.815 (16.968) Nutzerinnen und Nutzer an einem durchschnittlichen Tag

11.127 (11.101) Kooperationspartnerinnen und -partner aus Kommunalpolitik und -verwaltung

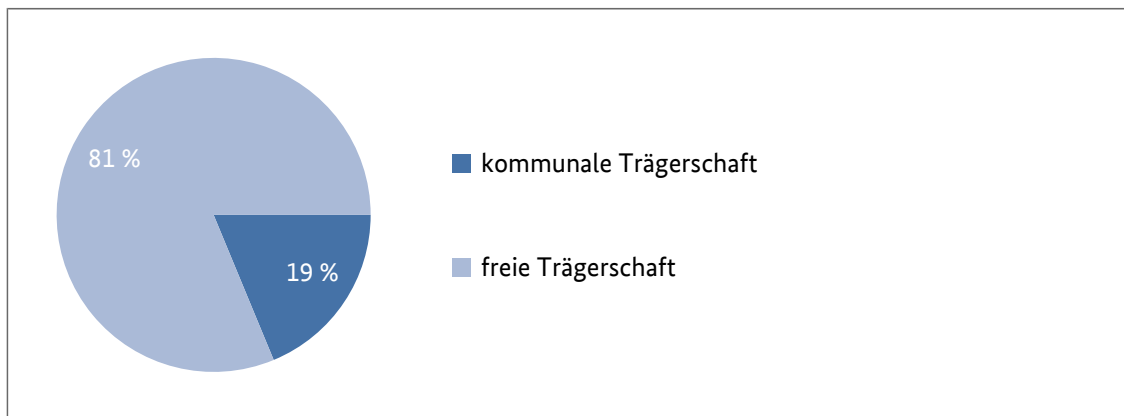
Das durchschnittliche Mehrgenerationenhaus 2023



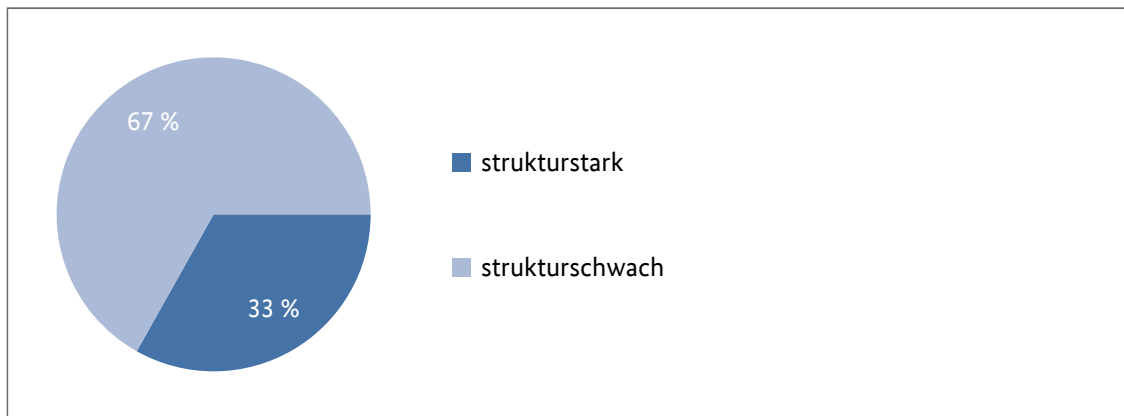
Alle Angaben sind Durchschnittswerte auf Programmebene
¹Durchschnittswert für alle im Sonderschwerpunkt aktiven MGH (N=165)

Trägerschaft und regionale Verteilung

Trägerschaft der MGH



Regionale Verteilung der MGH



Regionstypisierung im Bundesprogramm

Als Fachprogramm im [Gesamtdeutschen Fördersystem](#) liegt ein Fokus des Bundesprogramms Mehrgenerationenhaus auf der Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse sowohl in strukturstarken als auch in strukturschwachen Regionen Deutschlands. Entsprechend wurden die Standorte der MGH in die Regionstypen strukturschwach und strukturstark unterteilt. Demnach liegen rund zwei Drittel aller MGH (67 %) in strukturschwachen und ein Drittel (33 %) in strukturstarken Regionen.

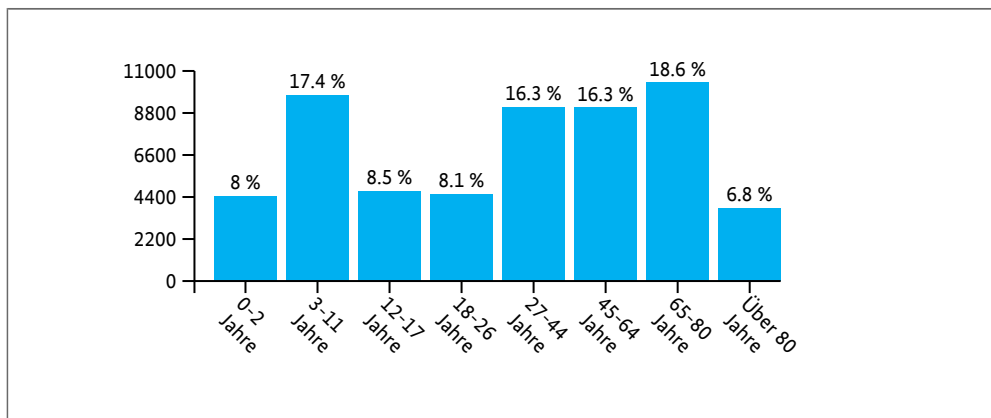
Als Grundlage für diese Gruppierung der MGH-Standorte werden im Bundesprogramm zwei unterschiedliche Typisierungen genutzt: die Demografietypen (DT) im [Wegweiser Kommune](#) der Bertelsmann Stiftung sowie die Regionstypisierung im Rahmen des Forschungsprojekts [Regionale Lebensverhältnisse – Ein Messkonzept zur Bewertung ungleicher Lebensverhältnisse in den Teilräumen Deutschlands](#) des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). Beide Modelle nutzen nicht nur wirtschaftliche, sondern auch sozioökonomische und demografische Indikatoren. Damit greifen sie zentrale Aspekte in der Diskussion um die Gleichwertigkeit regionaler Lebensverhältnisse auf.

Nutzerinnen und Nutzer

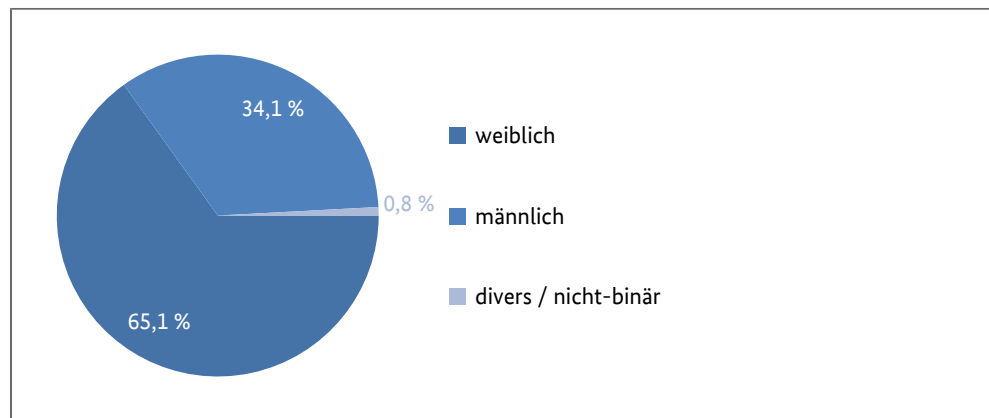
Nutzerinnen und Nutzer an einem durchschnittlichen Tag in allen MGH: 55.761

Verteilung der Nutzerinnen und Nutzer nach Altersklassen

Absolut (Skala links) und in Anteilen (Werte über den Säulen)



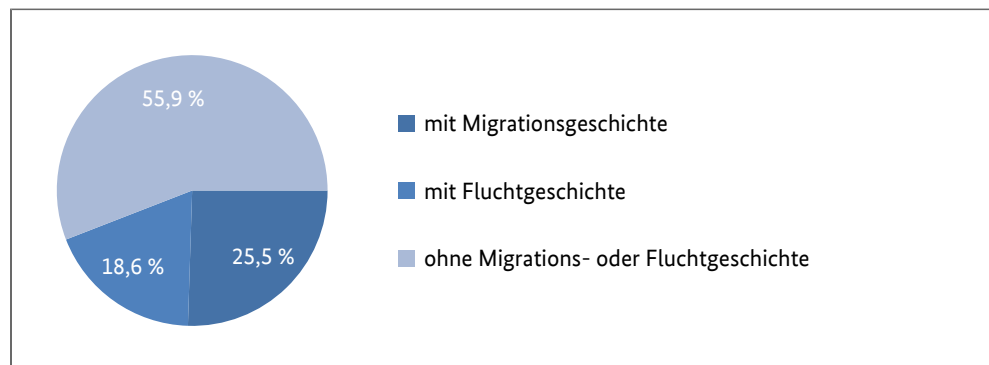
Verteilung der Nutzerinnen und Nutzer nach Geschlecht



Generationenindex*: 0.88

*Der **Generationenindex (GI)** ist ein Maß für die Verteilung der Nutzerinnen und Nutzer auf unterschiedliche Altersgruppen. Für die Berechnung wurden vier Altersgruppen 0-17, 18-44, 45-64 und 65 Jahre und älter zugrunde gelegt. Der GI liegt zwischen 0 und 1. Bei einem Wert von 1 würden sich die Nutzerinnen und Nutzer gleichmäßig auf die vier Altersgruppen verteilen (zu je 25 %). Würden alle Nutzerinnen und Nutzer in einer Altersgruppe liegen, hätte der GI einen Wert von 0. Gemäß der Zielsetzung des Bundesprogramms werden Werte ab 0,6 als hoch eingestuft.

Nutzerinnen und Nutzer mit Migrations- oder Fluchtgeschichte

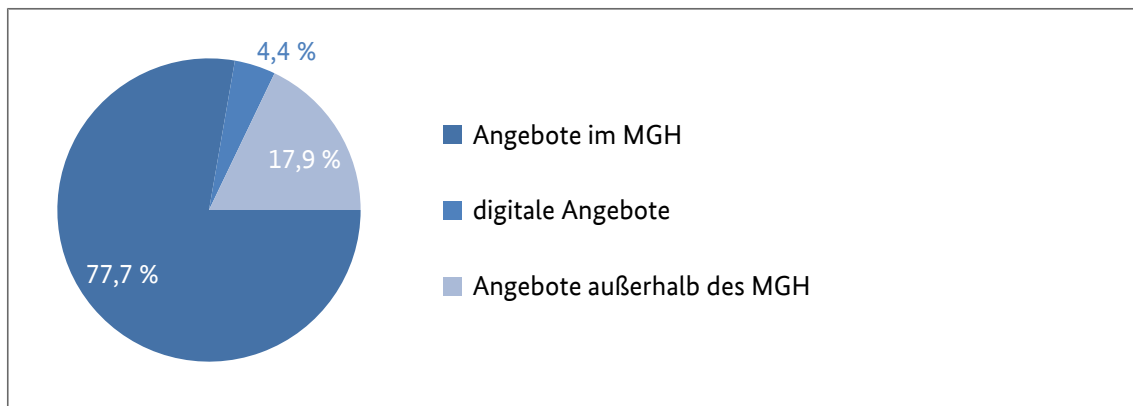


Angebotsstruktur

Anzahl Angebote

	Anzahl gesamt	Anzahl pro MGH
Bundesprogramm MGH	31.766	60,2
davon im MGH	24.694	46,8
davon digital	1.392	2,6
davon außerhalb des MGH	5.680	10,8

Angebotsarten



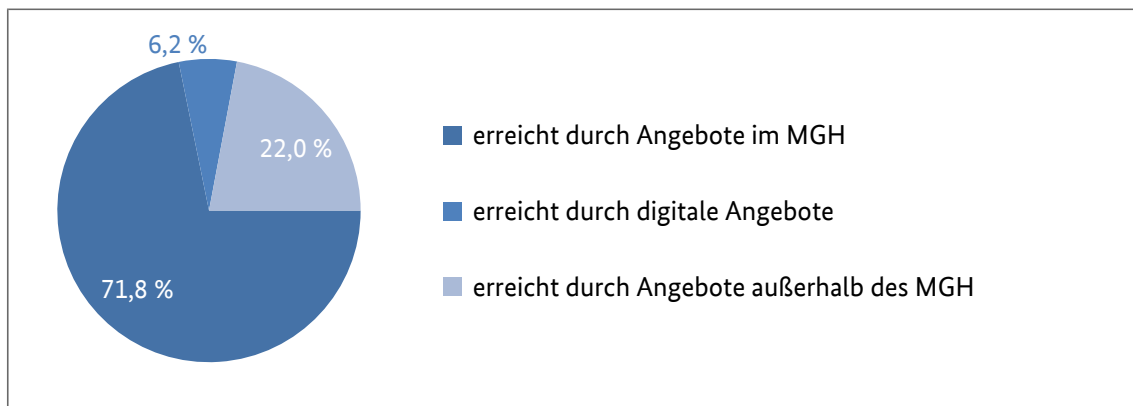
Angebotsarten

Angebote im MGH sind Angebote mit physischer Begegnung, z. B. der Offene Treff, Kochkurse, Erzählcafés oder Feste.

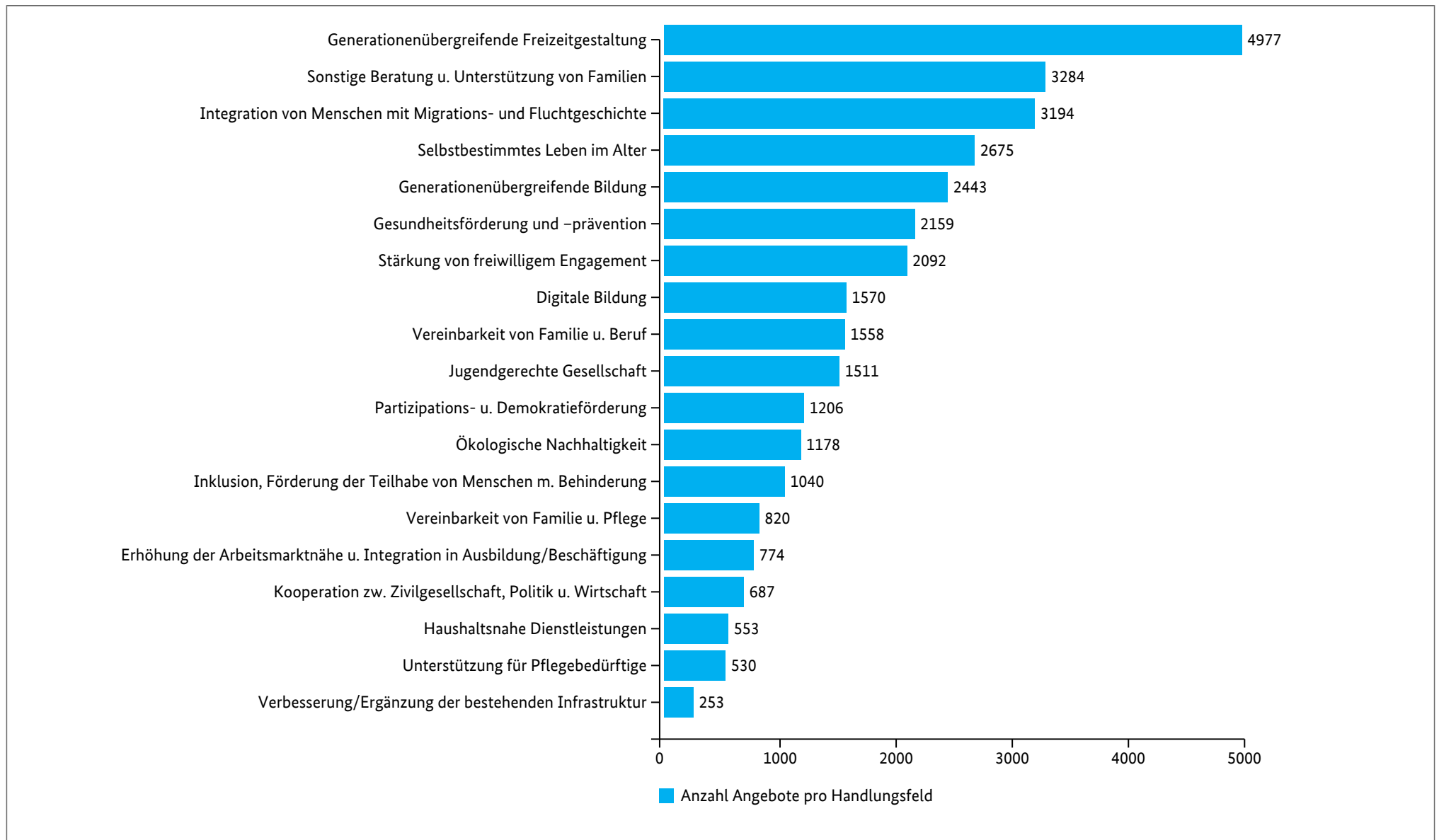
Unter **digitalen Angeboten** werden Angebote mit ausschließlich digitaler Begegnung verstanden, z. B. Online-Sprechstunden, Videokonferenzen oder digitale Workshops.

Unter **Angeboten außerhalb des MGH** werden alle Angebote verstanden, die außerhalb der Liegenschaften bzw. des Geländes des MGH stattfinden. Beispiele sind Marktplatz-Aktionen, Einkaufsservice, Besuchsdienste, Stadtteil-Spaziergänge oder Eltern-Kind Kurse in einer Kindertagesstätte.

Erreichte Nutzer:innen nach Angebotsart



Angebote nach Handlungsfeldern



Querschnittsaufgaben

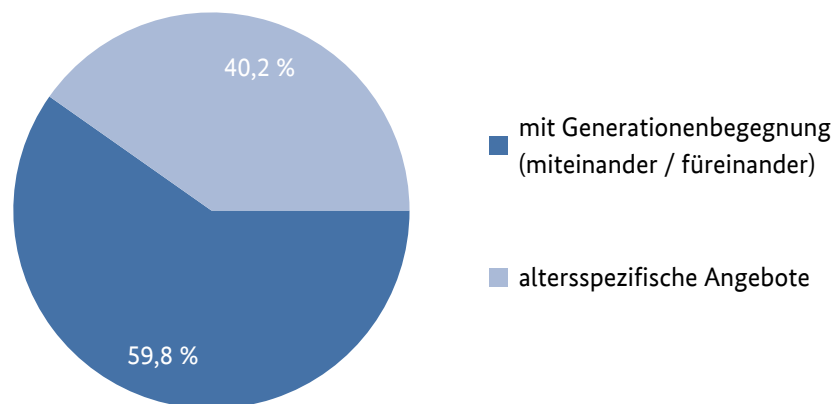
Generationenübergreifende Arbeit

	Anzahl gesamt	Anzahl pro MGH
Wöchentliche Öffnungszeiten des Offenen Treffs (in Stunden)	19.376	36,7
Nutzerinnen und Nutzer des Offenen Treffs pro Tag	17.815	33,7
Angebote mit Generationenbegegnung (mit- oder füreinander*)	18.982	36,0

Anteil der Angebote mit Generationenbegegnung

*Eine Begegnung **füreinander** (auch digital) findet statt, wenn in einem Angebot unterschiedliche Generationen aufeinandertreffen und überwiegend die eine Generation für die andere Generation unterstützend oder informierend tätig ist, wie bspw. in Mentoring- oder Patenschaftsprogrammen.

Eine Begegnung **miteinander** (auch digital) findet statt, wenn unterschiedliche Generationen während eines Angebotes gemeinsam an einer Aufgabe oder einem Ziel arbeiten bzw. sich zusammen mit einem Thema auseinandersetzen, wie z. B. während der gemeinsamen Gartenarbeit oder einem gemeinsamen Theaterprojekt.

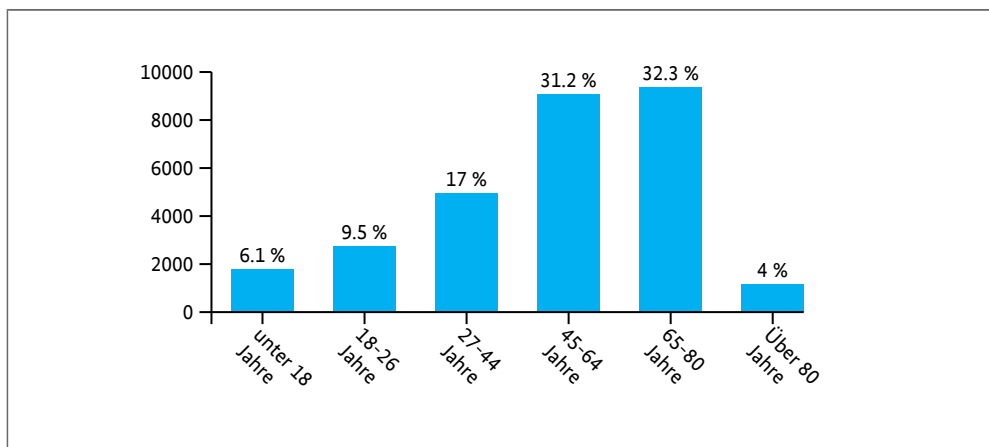


Freiwilliges Engagement

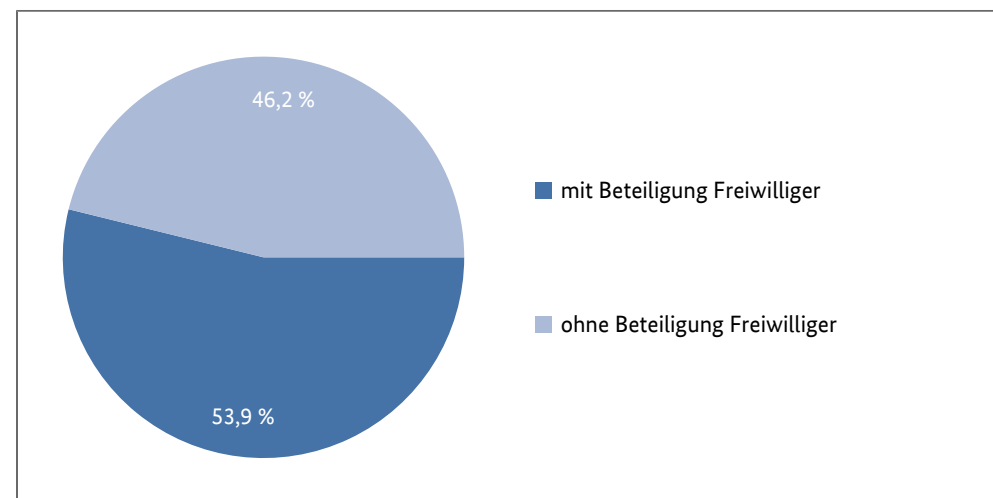
	Anzahl gesamt	Anzahl pro MGH
Anzahl Freiwillig Engagierter	29.068	55,1
Angebote, die unter Beteiligung Freiwilliger durchgeführt werden	17.105	32,4

Verteilung der Freiwillig Engagierten nach Altersklassen

Absolut (Skala links) und in Anteilen (Werte über den Säulen)



Angebote unter Beteiligung Freiwilliger



Generationenindex*: 0.75

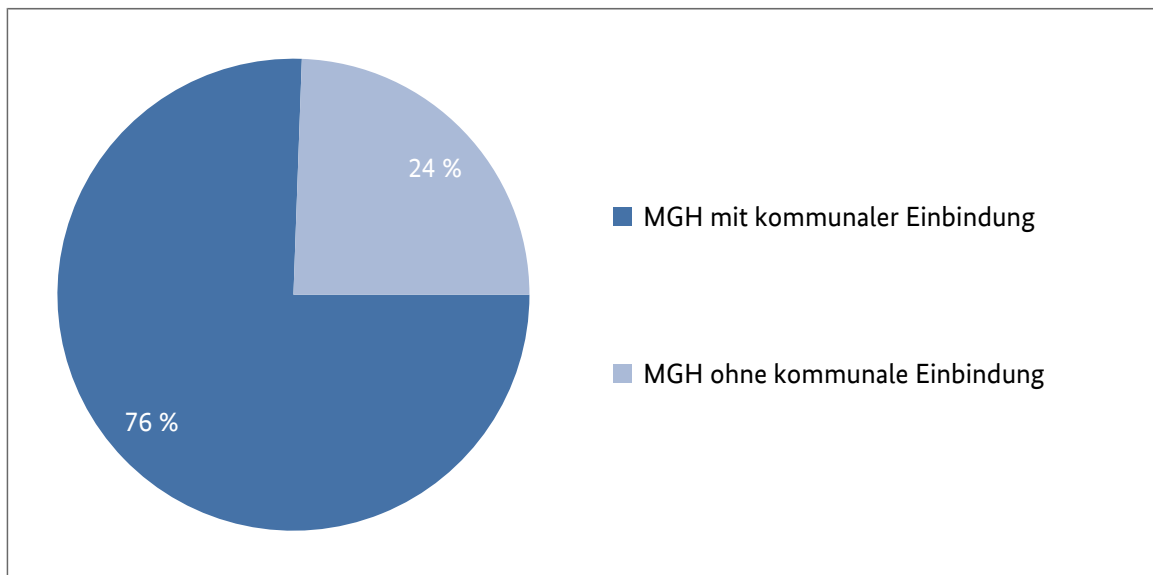
*Erläuterung des Generationenindex auf S. 7 bei "Nutzerinnen und Nutzer".

Sozialraumorientierung

Kooperationen der MGH mit Kommunalverwaltung und -politik

	Anzahl gesamt	Anzahl pro Haus
Anzahl Kooperationspartnerinnen und -partner aus der Kommunalverwaltung und -politik ¹	11.127	21

Anzahl MGH, die in kommunale Aktivitäten oder Planungen eingebunden werden²: 399



¹ Hierunter fallen kommunale Verwaltungsstellen (Behörden und Ämter, z. B. Jugendamt, oder Sozialamt, sowie Gremien, z. B. Jugendhilfeausschuss), Organe der kommunalen Selbstverwaltung (wie Bürgermeisterin oder Bürgermeister, Beiräte sowie Vertretungen und deren Mitglieder, z. B. Gemeinderat, Bezirksrat, Kreistag) und kommunale Beauftragte (z. B. Integrationsbeauftragte, Quartiersmanagerinnen und -manager).

² Einbindung der MGH in Aktivitäten oder Planungen der Kommune oder des Landkreises zur Bewältigung der jeweils vor Ort bestehenden Herausforderungen des demografischen Wandels sowie zu guten Entwicklungschancen und fairen Teilhabemöglichkeiten für alle Bürgerinnen und Bürger.

Häufigste Kooperationspartnerinnen und -partner der MGH

Häufigste Kooperationsformen der MGH

auch außerhalb von Kommunalpolitik und/oder Kommunalverwaltung

